



## **Translation – Linguistik – Semiotik**

Barbara Ahrens/Silvia Hansen-Schirra/  
Monika Krein-Kühle/Michael Schreiber/  
Ursula Wienen (Hg.)

**T** Frank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

Barbara Ahrens/Silvia Hansen-Schirra/Monika Krein-Kühle/  
Michael Schreiber/Ursula Wienen (Hg.)  
Translation – Linguistik – Semiotik



Barbara Ahrens/Silvia Hansen-Schirra/Monika Krein-Kühle/  
Michael Schreiber/Ursula Wienen (Hg.)

# Translation – Linguistik – Semiotik

**F**Frank & Timme  
Verlag für wissenschaftliche Literatur

*Umschlagabbildung: Alte Holzlettern © Zerbor – Fotolia.com*

ISBN 978-3-7329-0252-1

ISBN (E-Book) 978-3-7329-9615-5

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur  
Berlin 2018. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-  
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in  
elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,  
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

[www.frank-timme.de](http://www.frank-timme.de)

# Inhaltsverzeichnis

|   |     |
|---|-----|
| Translation – Linguistik – Semiotik: Zur Einführung   | 7   |
| <i>Barbara Ahrens, Silvia Hansen-Schirra, Monika Krein-Kühle,<br/>Michael Schreiber, Ursula Wiene</i>   |     |
| Ausdrucksformen der unmittelbaren Nachzeitigkeit in Originalen und Übersetzungen: Eine Pilotstudie zu den deutschen Adverbien <i>gleich</i> und <i>sofort</i> und ihren Äquivalenten im Französischen, Italienischen, Spanischen und Englischen | 11  |
| <i>Vahram Atayan, Bettina Fetzer, Volker Gast, Daniel Möller, Tanja Ronalter</i>  |     |
| Realienbezeichnungen und Übersetzung: Wiedergabeverfahren bei Eigennamen in Kunstreiseführern   | 83  |
| <i>Laura Sergo</i>  |     |
| Zeichen, Text, Sinn: Eigenschaften multimodaler Texte und ihre Bedeutung für die Übersetzungspraxis   | 105 |
| <i>Angelika Hennecke</i>  |     |
| Schrift im Bild. Aspekte der Filmsemiotik und -übersetzung  | 151 |
| <i>Tomas Sommadossi</i>   |     |



# Translation – Linguistik – Semiotik: Zur Einführung

---

BARBARA AHRENS, SILVIA HANSEN-SCHIRRA, MONIKA KREIN-KÜHLE,  
MICHAEL SCHREIBER, URSULA WIENEN

Der vorliegende Sammelband basiert auf überarbeiteten Beiträgen zu der Vortragsreihe „Translationswissenschaftliches Kolloquium“, die seit 2005 am Institut für Translation und Mehrsprachige Kommunikation der Technischen Hochschule Köln und am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz in Germersheim abgehalten wird. Die ersten drei Sammelbände, die aus dieser Reihe hervorgegangen sind, wurden im Peter Lang-Verlag veröffentlicht (Ahrens et al. 2009, 2012 und 2014). Mit dem vorliegenden Band und weiteren, in Planung befindlichen Bänden wurde eine konzeptionelle Änderung vorgenommen: Vorgesehen sind nun weniger umfangreiche Bände zu einem gemeinsamen Rahmenthema oder zwei eng zusammenhängenden Themengebieten. Der vorliegende Band vereint Beiträge zu den Themengebieten „Translation und Linguistik“ sowie „Translation und Semiotik“.

Das Verhältnis zwischen Translation und Linguistik ist ein sehr wechselhaftes. Bis in die 1970er Jahre hinein wurde die Übersetzungswissenschaft häufig als angewandte Sprachwissenschaft betrachtet. Gert Jäger, ein Vertreter der Leipziger Schule, sprach sogar von *Translationslinguistik* (Jäger 1975). Ab den 1980er Jahren kam es im Zuge der „kulturellen Wende“ zu einem Emanzipationsprozess der Translationswissenschaft und einer Abwendung von linguistischen Ansätzen. Im deutschsprachigen Raum geschah dies besonders deutlich im Rahmen funktionalistischer Theorien wie der „Skopostheorie“ (vgl. Reiß/Vermeer 1984). Seit einigen Jahren ist eine Wiederannäherung von Linguistik und Translationswissenschaft zu beobachten. Für eine „Relinguistisierung“ der „Übersetzungsforschung“ plädiert z. B. Jörn Albrecht (2004). Zwar wird bei Albrecht die Linguistik nicht

mehr als Leitdisziplin für die Erforschung des Übersetzens und Dolmetschens angesehen, es wird aber gezeigt, dass es viele Phänomene gibt, zu deren Beschreibung und Erklärung sprachwissenschaftlich fundierte Ansätze eine wertvolle Hilfe sein können. Ergänzen könnte man, dass es zahlreiche sprachenpaarbedingte Translationsprobleme gibt, die bisher nur unzureichend erforscht sind.

Das Verhältnis von Translation und Semiotik stellt sich in der Entwicklung völlig anders da. Semiotische Aspekte der Translation wurden lange Zeit weitgehend von der Forschung vernachlässigt. Ein frühes, aber relativ isoliertes Gegenbeispiel ist der von Wolfram Wilss herausgegebene Sammelband *Semiotik und Übersetzen* (Wilss 1980). In jüngerer Zeit hat insbesondere die rege Forschungstätigkeit zur audiovisuellen Übersetzung (Synchronisation, Untertitelung, Voice-over usw.) zu einem verstärkten Interesse an semiotischen Aspekten der Translation geführt. Hiervon zeugt z. B. die große Anzahl von Beiträgen zur audiovisuellen Übersetzung bei den letzten beiden Kongressen der European Society of Translation Studies (vgl. EST Congress 2013 und 2016).

Die Beiträge des vorliegenden Bandes wurden einem Begutachtungsprozess unterzogen und im Vergleich zu den zugrunde liegenden Vorträgen z. T. deutlich überarbeitet und erweitert.

Im ersten Beitrag befasst sich eine Gruppe von ForscherInnen der Universitäten Heidelberg und Jena (Vahram Atayan, Bettina Fetzer, Volker Gast, Daniel Möller, Tanja Ronalter) mit „Ausdrucksformen der unmittelbaren Nachzeitigkeit in Originalen und Übersetzungen: Eine Pilotstudie zu den deutschen Adverbien *gleich* und *sofort* und ihren Äquivalenten im Französischen, Italienischen, Spanischen und Englischen“. Obwohl es sich nach Darstellung der AutorInnen lediglich um eine Pilotstudie zu einem größer angelegten Forschungsprojekt handelt, wird bereits hier ein beeindruckendes Datenmaterial präsentiert: Korpusbelege mit mehr als 200 Ausdrucksformen aus vier Sprachen und deren Entsprechungen in Übersetzungen des Europarl-Korpus werden mit korpuslinguistischen und translationswissenschaftlichen Methoden analysiert.

Der folgende Beitrag befasst sich mit einem klassischen Thema der Translationswissenschaft, allerdings am Beispiel einer bisher wenig untersuchten Textsorte: „Realienbezeichnungen und Übersetzung: Wiedergabeverfahren bei Eigennamen in Kunstreiseführern“. Laura Sergo von der Universität des Saarlandes hat elf

Südtiroler Burgenführer, die im Sprachenpaar Italienisch-Deutsch vorliegen, einer detaillierten Studie unterzogen. Die in diesen Texten verwendeten historisch und kulturell verankerten Eigennamen stellten die ÜbersetzerInnen vor nicht unerhebliche Probleme, wie die Textanalysen zeigen.

Mit dem nächsten Beitrag wird der Bogen zur Semiotik geschlagen: Angelika Hennecke (TH Köln) befasst sich mit dem Thema „Zeichen, Text, Sinn: Eigenschaften multimodaler Texte und ihre Bedeutung für die Übersetzungspraxis“. Konkret geht es um verschiedene Texte, bei denen Sprache (Schrift) und Bild in Kombination auftreten. Der Beitrag hat programmatischen Charakter und mündet nach einer umfangreichen Beispielanalyse in ein Modell einer übersetzungsrelevanten Ausgangstextanalyse für multimodale Texte, das nicht nur für die Forschung, sondern auch für die Didaktik von hohem Interesse ist.

Unter dem Titel „Schrift im Bild. Aspekte der Filmsemiotik und -übersetzung“ wendet sich Tomas Sommadossi (FU Berlin) einem Thema zu, das von der prosperierenden Forschung zur audiovisuellen Übersetzung bisher unbeachtet geblieben ist. Anhand von Fallbeispielen aus verschiedenen Filmen und Fernsehserien und deren audiovisuellen Übersetzungen wird eine Typologie des Phänomens „Schrift im Bild“ erarbeitet, die als Vorlage für weiterführende Untersuchungen dienen kann.

Insgesamt bieten die Beiträge des vorliegenden Bandes eine Mischung aus theoretisch, methodisch und empirisch ausgerichteten Studien zu bisher wenig untersuchten Phänomenen im Spannungsfeld von Translation, Linguistik und Semiotik.

Köln und Gernersheim, im Juli 2018

Die HerausgeberInnen

## Literaturverzeichnis

### Printliteratur

- Ahrens, Barbara/Černý, Lothar/Krein-Kühle, Monika/Schreiber, Michael (Hg.) (2009): *Translationswissenschaftliches Kolloquium I. Beiträge zur Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft (Köln/Germersheim)*. Frankfurt a.M.: Lang.
- Ahrens, Barbara/Hansen-Schirra, Silvia/Krein-Kühle, Monika/Schreiber, Michael/Wien, Ursula (Hg.) (2012): *Translationswissenschaftliches Kolloquium II. Beiträge zur Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft (Köln/Germersheim)*. Frankfurt a.M.: Lang.
- Ahrens, Barbara/Hansen-Schirra, Silvia/Krein-Kühle, Monika/Schreiber, Michael/Wien, Ursula (Hg.) (2014): *Translationswissenschaftliches Kolloquium III. Beiträge zur Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft (Köln/Germersheim)*. Frankfurt a.M.: Lang.
- Albrecht, Jörn (2004): „Der Beitrag der Sprachwissenschaft zur Übersetzungsforschung.“ In: Albrecht, Jörn et al. (Hg.): *Übersetzung – Translation – Traduction. Festschrift für Werner Koller*. Tübingen: Narr. 1–21.
- Jäger, Gert (1975): *Translation und Translationslinguistik*. Halle: Niemeyer.
- Reiß, Katharina/Vermeer, Hans J. (1984): *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*. Tübingen: Niemeyer.
- Wilss, Wolfram (Hg.) (1980): *Semiotik und Übersetzen*. Tübingen: Narr.

### Internetquellen

- EST Congress 2013 = <http://www.fb06.uni-mainz.de/est/index.php> [letzter Zugriff: 11.10.2016].
- EST Congress 2016 = <http://bcom.au.dk/research/conferencesandlectures/est-congress-2016/> [letzter Zugriff: 11.10.2016].

# Ausdrucksformen der unmittelbaren Nachzeitigkeit in Originalen und Übersetzungen: Eine Pilotstudie zu den deutschen Adverbien *gleich* und *sofort* und ihren Äquivalenten im Französischen, Italienischen, Spanischen und Englischen

---

VAHRAM ATAYAN, BETTINA FETZER, VOLKER GAST, DANIEL MÖLLER,  
TANJA RONALTER

## 1 Einleitung

Die deutschen Adverbien *gleich* und *sofort*, die wir zu den Ausdrücken der unmittelbaren Nachzeitigkeit zählen, sind in vielen Kontexten annähernd synonym (vgl. (1)), weisen aber auch – teils subtile, teils deutliche – Unterschiede in ihrer Semantik und Distribution auf (vgl. (2)).

- (1) Ich gehe nach Hause und mache mir dann *gleich/sofort* etwas zu essen.<sup>1</sup>
- (2) Achtung – die Decke stürzt *gleich/\*sofort* ein!

Sofern ein Kontext die Verwendung beider Ausdrücke zulässt, besteht die Möglichkeit, dass es signifikante quantitative Unterschiede in der Distribution der bei-

---

<sup>1</sup> Beispiele ohne eine explizite Quellenangabe sind konstruiert, Beispiele aus dem *Europarl*-Korpus werden mit dem Kürzel EP gekennzeichnet. Diese Beispiele werden ohne Korrekturen, Ergänzungen bzw. Markierungen der eventuellen Fehler übernommen.

den Elemente gibt, z. B. im Hinblick auf deren Kookkurrenz mit bestimmten syntaktischen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften des Satzkontexts. Die vorliegende Studie enthält eine erste Annäherung an quantitative Fragestellungen dieser Art. Sie behandelt die Distribution von Ausdrücken der unmittelbaren Nachzeitigkeit sowohl in deutschen originalsprachlichen Daten als auch in Übersetzungen aus dem Deutschen und dem Französischen. Im Vordergrund steht dabei die Identifizierung relevanter Distributionsparameter sowie die Entwicklung einer geeigneten Methode für die Untersuchung der Rolle probabilistischer Faktoren bei der Übersetzung.

Die Studie wurde im Rahmen eines gemeinsamen Projekts des Instituts für Übersetzen und Dolmetschen der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und des Instituts für Anglistik und Amerikanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena durchgeführt. Die erstellten Annotationen und die Ergebnisse der drei Teilstudien sind im Detail in Fetzer (2015), Möller (2015) und Ronalter (2015) zusammengefasst. Die der Studie zugrundeliegenden Daten stehen im Internet zur Verfügung.<sup>2</sup>

Die Studie ist explorativ angelegt und zielt auf die Identifizierung von Tendenzen ab, die es sich weiter zu erforschen lohnt. Zu den wichtigsten Erkenntnissen gehören die folgenden:

- Die Distribution der deutschen Adverbien *gleich* und *sofort* scheint stärker von morphosyntaktisch kodierten Parametern des Satzkontexts abzuhängen (z. B. Person/Numerus und TAM des assoziierten Prädikats) als von ereignissemantischen (Intentionalität), diskurspragmatischen (Referenzpunkt) oder informationsstrukturellen (z. B. Thematizität) Faktoren. Für ein umfangreiches Verständnis der Distribution dieser Adverbien sind daher auch weitergehende (z. B. lexikalische) Kookkurrenzpräferenzen zu berücksichtigen.
- Die Distribution von *gleich* und *sofort* in Originalen und Übersetzungen unterscheidet sich in dem untersuchten Korpus (Europarl) im Hinblick auf

---

<sup>2</sup> <http://www.uni-jena.de/~mu65qev/data>

mehrere Parameter. Diese Unterschiede sind aber vermutlich hauptsächlich von einem einzigen Faktor bedingt, der relativen Häufigkeit von *gleich* in reedeinleitenden Formeln (z. B. *Ich möchte gleich zu Beginn ...*). Hier zeigt sich demnach vermutlich ein Registereffekt. Die vorliegende Studie muss durch die Untersuchung anderer Registertypen ergänzt werden.

- Bei Übersetzungen aus dem Deutschen und Französischen lässt sich eine klare Korrelation zwischen *gleich* und der Abwesenheit eines Ausdrucks der Unmittelbaren Nachzeitigkeit sowie zwischen *sofort* und Wörtern mit einem auf IMMEDIAT zurückgehenden Stamm beobachten (z. B. frz. *immédiatement*, sp. *inmediatamente*, engl. *immediately*). Es wird zu untersuchen sein, inwiefern die Semantik der unmittelbaren Nachzeitigkeit im Falle von Null-Übersetzungen von *gleich* an anderer Stelle markiert ist (z. B. lexikalisch) und ob *gleich* im Deutschen möglicherweise so bedeutungsschwach geworden ist, dass es in vielen Fällen nicht übersetzt wird. Im Hinblick auf *sofort* und Elemente der IMMEDIAT-Familie stellt sich die Frage, welche feineren Unterschiede sich innerhalb dieser Gruppe ermitteln lassen.
- Bei der Wahl einer Übersetzungsoption spielt die Wahl des im Deutschen verwendeten Adverbs (*gleich* vs. *sofort*) die wichtigste Rolle, gefolgt von kontextuellen, morphosyntaktisch kodierten Variablen. Die semantischen und pragmatischen Variablen spielen eine untergeordnete Rolle. Hier zeichnet sich ein tendenziell stärker auf Form als auf Bedeutung beruhendes Übersetzungsverhalten ab, was allerdings in Folgestudien noch zu überprüfen wäre.

Abschnitt 2 enthält zunächst einen Überblick über die sprachlichen Strategien der unmittelbaren Nachzeitigkeit im Deutschen sowie dem Französischen, Italienischen, Spanischen und Englischen. In Abschnitt 3 werden die semantischen und pragmatischen Eigenschaften von Ausdrücken der unmittelbaren Nachzeitigkeit zusammengefasst. Abschnitt 4 enthält eine Beschreibung der Daten und der Methodik, insbesondere im Hinblick auf die verwendeten Annotationen. In Abschnitt 5 werden die Faktoren ermittelt, welche die Distribution von *gleich* und *sofort* in den deutschen Daten determinieren. Dabei werden originalsprachliche Daten mit

Übersetzungen von Redebeiträgen aus dem *Europarl*-Korpus verglichen. Abschnitt 6 beschäftigt sich mit den Übersetzungen von *gleich* und *sofort* ins Französische, Italienische, Spanische und Englische sowie Übersetzungen aus dem Französischen ins Italienische, Spanische und Englische. Abschnitt 7 enthält eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse sowie einen Ausblick.

## 2 Sprachliche Strategien der unmittelbaren Nachzeitigkeit: Ein Überblick

In den natürlichen Sprachen haben sich verschiedene Strategien entwickelt, die die Situierung eines Sachverhalts im Bereich der Nachzeitigkeit erlauben. Diese Nachzeitigkeit kann sowohl im Verhältnis zu einem kotextuell festgelegten als auch zu einem kontextuell ableitbaren Bezugspunkt definiert sein, wobei in letzterem Fall insbesondere der Sprechzeitpunkt eine Rolle spielen kann. Darüber hinaus kann der Nachzeitigkeitsbereich je nach Entfernung vom Bezugspunkt in verschiedene Teilbereiche eingeteilt werden. Schließlich weisen diese Strategien sehr unterschiedliche sprachliche Formen auf. Hierzu zählen unter anderem: i. w. S. morphologische Mittel wie (periphrastische) Tempusformen (*aller* + Inf. im Französischen), verbale Mittel (insbesondere Verbalperiphrasen wie *im Begriff sein*, *etw. zu tun*), Adverbien und adverbiale Ausdrücke (*gleich*, *sur le champ*), Adjektive (*sofortig*) und Konjunktionen (*sobald*, *aussitôt que*). Die folgende Liste enthält eine unvollständige Aufzählung dieser Mittel im Deutschen, Französischen, Italienischen, Spanischen und Englischen:

- Dt: *gleich, sofort, unverzüglich, umgehend, direkt, bald ...; unmittelbar, direkter<sup>3</sup> ...; im Begriff sein + zu + Inf.; sobald ...*
- Fr: *aller + Inf.; tout de suite, immédiatement, aussitôt, bientôt ...; immédiat, instantané ...; être sur le point de + Inf.; dès que...*
- It: *subito, presto, immediatamente, tra un po' ...; pronto, immediato...; stare per + Inf.; non appena ...*

---

<sup>3</sup> Zur Vermeidung der Verwechslung mit den entsprechenden Adverbien wird die maskuline Form des Adjektivs verwendet.

Sp: *acto seguido, dentro de poco, en breve/el acto/un instante/momento, enseguida, inmediatamente, pronto, rápidamente, sin demora, seguidamente ...; inmediato ...; ir+a+Inf.*

En: *right away, straight away, at once, immediately, on the spot, without delay, momentarily, instantly, promptly ...; immediate ...; to be about to + Inf., to be on the point of + present participle ...; as soon as ...*

Während diese sprachlichen Mittel die semantische Komponente der Nachzeitigkeit in ihrer Kernsemantik beinhalten, können v. a. im lexikalischen Bereich auch weitere Einheiten diese Bedeutung abdecken, bei denen jedoch die Ableitung der entsprechenden Lesart kontextuell erfolgt. So kann z. B. die Semantik der Geschwindigkeit (*vite*) oder der Gleichzeitigkeit, insbesondere durch Benennung des Sprechzeitpunkts (*jetzt, ora*), hierfür eingesetzt werden.

Im Allgemeinen scheinen die sprachlichen Mittel der unmittelbaren Nachzeitigkeit in der breiteren Forschung zur Darstellung zeitlicher Relationen in der Sprache nur in einem begrenzten Umfang erforscht zu sein. In der frankophonen Tradition finden sich v. a. Arbeiten zur Verwendung von Adverbien der unmittelbaren Nachzeitigkeit als Textkonnektoren (Borillo 1998, 2002, 2005; Bras/Le Draoulec 2006; Bras/Le Draoulec/Vieu 2003; Gosselin 2007; Le Draoulec 2005). Insbesondere das Adverb *aussitôt* wird in dieser Funktion beschrieben und oft dem Adverb *soudain*, das die Nachzeitigkeitskomponente nicht kodiert, gegenübergestellt (Le Draoulec 2005). Blass (1960) diskutiert am romanischen (v. a. französischen) Sprachmaterial die semantischen Faktoren der „zeitlichen Unmittelbarkeit“, die sich zumindest teilweise mit der unmittelbaren Nachzeitigkeit überschneidet. Für das Italienische sind uns keine Arbeiten bekannt, die spezifisch diese Klasse behandeln. Allgemein sind Beobachtungen hierzu in Untersuchungen zu Deiktika zu finden (vgl. Bertinetto 1997). Auch bei Carbonero Cano (1979) und Sonntag (2005) werden einige Nachzeitigkeitsadverbien insbesondere im Spanischen im Hinblick auf die deiktische vs. nicht-deiktische Verwendung besprochen. Ebenso im Rahmen breiterer Untersuchungen zur Zeitstrukturierung präsentieren Ehrlich (1992a, b), Fabricius-Hansen (1986) und Hoffmann (1997) einige Analysen einzelner Marker dieser Kategorie, insbesondere der Adverbien

*gleich* und *sofort*. Zum Englischen liefert Harkness (1985) einige Beobachtungen zu verschiedenen Funktionen von Nachzeitigkeitsadverbien. Bei Quirk et al. (1995: 526ff.) werden insbesondere die Möglichkeiten der Bezugszeitbildung diskutiert. Panova (2000) ist die einzige uns bekannte ausführliche Studie der Gesamtklasse dieser Adverbien für das Russische.

Terminologisch ist eine gewisse Vielfalt in den Bezeichnungen der fraglichen Klasse sowie – bei allgemeineren Studien – der entsprechenden Oberkategorien festzustellen. So werden Adverbien wie *tout de suite* bei Nøjgaard (1993: 460f.) zu den *adverbes résultatifs neutres* in der Großkategorie *adverbes duratifs* gezählt. In Bertinotto (1991: 290) werden diese Adverbien als *avverbi pseudodeittici* angesehen. Hoffmann (1997: 344) bezeichnet die Marker der unmittelbaren Nachzeitigkeit als *Adverbien des unmittelbar benachbarten künftigen Fernzeitbereichs* in der Großkategorie der Paradeiktika. Nach Ehrich (1992a: 109) zählen sie zu den *situativen posterioren Deiktika*. Bei Fabricius-Hansen (1986: 172f.) werden sie den *gemischt kontextrelativen Betrachtzeitadverbien* in der Klasse der *rahmenbildenden Betrachtzeitadverbiale* zugerechnet. In der frankophonen Literatur spricht Borillo von *adverbes d'immédiateté* oder *adverbes de succession immédiate*, die nach ihr zu den *adverbes aspectuo-temporels* (2005: 11f.) bzw., insbesondere bei *aussitôt*, zu den *adverbes temporels anaphoriques* (2002: 239) gehören und auch als *adverbe intégré* vs. *adverbe conjonctif* (ebd.) fungieren können. Goselin (2007: 56) spricht bei *aussitôt* von *connecteur de succession temporelle*, Le Draoulec (2005) von *connecteurs temporels d'immédiateté*. Schließlich bezeichnet sie Panova (2000) als *наречия ситуации следования* (Adverbien der Nachfolgesituation).

Fragt man nach den semantischen Domänen, die bei der Verbalisierung der Nachzeitigkeitssemantik eine Rolle spielen, so lässt sich eine ganze Reihe semantischer Felder finden (vgl. auch Blass 1960):

- kurzer Zeitabstand: *bientôt, tra un po', augenblicklich*
- nächstes Element in der Folge: *tout de suite, sofort*
- Fehlen von Zwischenereignissen: *immédiatement*

- Fehlen der zeitlichen Verzögerung: *sans délai, unverzüglich*
- Gleichzeitigkeit: *maintenant, ora, jetzt*
- räumliche Kontiguität: *sur le champ, auf der Stelle*
- (weitere) Metaphorik: *postwendend, séance tenante*

Die semantische Vielfalt und das oft relativ hohe Maß an Transparenz der Ausdrücke der unmittelbaren Nachzeitigkeit werfen aus übersetzungswissenschaftlicher Sicht interessante Fragen auf. Inwiefern beeinflusst die zugrundeliegende Semantik die Wahl einer Übersetzungsoption? Besteht eine Affinität zwischen kognaten Ausdrücken? Bevor wir diese Detailfragen bearbeiten, möchten wir zunächst einen Überblick über die in den untersuchten Sprachen verwendeten Strategien erstellen. Hierbei beschränken wir uns zunächst auf die Darstellung einiger globaler Aspekte, die wir v. a. anhand deutschen Sprachmaterials mit einigen Beobachtungen auch zum Französischen und Italienischen (in Anlehnung an Atayan i. D. a und b) diskutieren möchten.

### **3 Die Semantik und Pragmatik von Ausdrücken der unmittelbaren Nachzeitigkeit: Parameter der Variation**

Hinsichtlich der Semantik und Pragmatik verschiedener sprachlicher Strategien der unmittelbaren Nachzeitigkeit stellen sich folgende Fragen:

1. Wie wird der Zeitpunkt konstruiert, der als Bezugspunkt für diese Strategien dient?
2. Wie teilen die verschiedenen Nachzeitigkeitssignale den Gesamtbereich der Nachzeitigkeit ein?
3. Wie beeinflusst die Semantik des Prädikats die Wahl von Nachzeitigkeitsstrategien?
4. Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Informationsstruktur und der Wahl des Markers?